

# Zum Glück gibt es noch engagierte Bürger

**Betrifft:** B212neu/Entwicklungsachse (NWZ v. 22. Januar)

Geschick eingefädelt?

Üblicherweise werden Straßen geplant, um Verkehrsprobleme zu lösen. Anders in Delmenhorst und umzu: hier wird erst eine Straße geplant, um dann ein riesiges Verkehrsproblem zu erkennen! Die Südvariante der B 212neuspukt nun schon seit über 15 Jahren durch den Delmenhorster Stadtnorden und verursacht immer mehr Verkehrsplanungschaos. Völlig unbeirrt wird an einer ersten Fehlplanung (= Südvariante) festgehalten, um nunmehr - wie selbstverständlich - daraus resultierend die unvermeidliche Notwendigkeit einer weiteren Straßenplanung (= Entwicklungsachse) abzuleiten. Geht's noch?!

Das ursprüngliche Ziel einer besseren Verkehrsanbindung des Unterweserräumen wird mehr und mehr als vorgeschobene Argumentation entlarvt. Der wahre Grund für die metastasenartig ausufernde Straßenplanung

ist wohl eher in der angestrebten privaten Finanzierung des Westertunnels zu suchen. Einem potenziellen Investor muss das maximal mögliche Verkehrsaufkommen offeriert werden. Dies kann nur die Südvariante mit Entwicklungsachse bieten (siehe Verkehrsprognosen). Alle sachlich fachlichen Argumentationen wurden bisher miss-

braucht und der Wirtschaftlichkeit des Westertunnels geopfert. Nun wird auch noch die Glaubwürdigkeit der Straßenplaner und politischen Entscheidungsträger geopfert. Bei der Abwägung zwischen Nord- und Südvarianten der B 212neu hatten die Planer u. a. die hohen Baukosten und Zerstörung wertvoller Lebensräume in der Öchtum-Niederung als Argument

gegen die Nordvarianten behauptet. Vorausgesetzt dieser Bewertungsmaßstab gilt noch, verbietet sich jede Überlegung einer weiteren kilometerlangen neuen Straße von vornherein.

Zum Glück gibt es noch engagierte Bürger, die den Planern aufmerksam auf die Finger schauen. Die von der „IG B 212 freies Deich- und Sand-

**LESERBRIEFE** stellen die Meinung des Einsenders dar. Sie sollten 60 Druckzeilen à 30 Anschläge nicht überschreiten. Bei der Vielzahl von Zuschriften können nicht alle berücksichtigt werden. Außerdem behalten wir uns das Recht auf Kürzung vor. Wir akzeptieren die von den Autoren gewählte Rechtschreibung. Leserbriefe per E-mail erreichen die Redaktion unter: [leserforum@nordwestzeitung.de](mailto:leserforum@nordwestzeitung.de). Zusätzlich müssen voller Name und Adresse aufgeführt sein.

braucht und der Wirtschaftlichkeit des Westertunnels geopfert. Nun wird auch noch die Glaubwürdigkeit der Straßenplaner und politischen Entscheidungsträger geopfert. Bei der Abwägung zwischen Nord- und Südvarianten der B 212neu hatten die Planer u. a. die hohen Baukosten und Zerstörung wertvoller Lebensräume in der Öchtum-Niederung als Argument

re es vielleicht eine Überle-

gung wert, dieses Geld gleich in den Westertunnel zu investieren. Damit könnte man in der Region viel zusätzlichen Schaden vermeiden, ein zügender Bau der offenbar so sehr ersehnten Bundesstraße käme wieder ins Blickfeld. Ich finde, dieser Gedanke hat durchaus charmante Züge...

**Werner Heier**  
27751 Delmenhorst



Wachstum um jeden Preis und das in Zeiten steigender Erderwärmung, voranschreitender Denaturierung und folglich massiver Umweltzerstörung...

Niemand weiß genau, wo diese so genannte Entwicklungsachse (EA) gebaut werden könnte, viele meinen, sie seien hiervon gar nicht betroffen und wünschen sich diese vielleicht sogar herbei. Aber Vorsicht, das Ausmaß dieser Straße können wir uns gar nicht vorstellen! Geschätzte 14 000 Fahrzeuge, darunter etliche Tausend Lkw (Schwerlastverkehr!), werden 24 Stun-

den über die EA „rollen“! Hier geht es nicht nur um ein wenig mehr Verkehrslärm, um vermehrte Abgasemissionen, Störung der Nachtruhe, „Verlärnung“ - bisher ruhiger Wohn-Gebiete, Gefahrenquellen für Kinder und ältere Mitbürger, Gefährdung durch Gefahrguttransporte, Zerstörung von Existenzen, Wertminderung der Eigenheime, Wegzöger der Bewohner, Auflösung von Nachbarschaften...

Hier werden Ortschaften zerschnitten bzw. durch die erhöhten Verkehrsströme getrennt, die Ein- und Ausfall- sowie Nebenstraßen stark belastet. An den Kosten für die Instandsetzung dieser Straßen werden sich dann vermutlich die Anwohner beteiligen dürfen. Aber zuvor wird massiv in die Natur eingegriffen, die Natur, die wir eigentlich schützen sollten, die, die unseren Lebensraum darstellt und nicht nur den des Menschen, sondern auch vieler gefährdeter Tiere und Pflanzen.

Verantwortung - kennt man diesen Begriff noch?

**Anne Blume**  
27777 Heide

NWZ Leitartikel Delmenhorst 27.1.11